

New Art

brut

on Stage



THE qUER_ING dRAMA pROJECT: dARK rEVOLUTION

studio brut, Zieglergasse 25, 1070 Wien

14. / 15. / 16. / 19.* / 20. / 21. / 22. / 23. November

19:00 Uhr

the que_ring drama project

Dark Revolutions

Performanceserie

Österreichische Erstaufführung

in deutscher und englischer Sprache

{queer gelesen}

{Experiment & Diskurs}

{Kritik & Hunor}

*Publikumsgespräch im Anschluss



Haltungsübung Nr. 20

Neugierig

bleiben.

Eine leichte, beinahe kinderleichte Haltungsübung ist gleichzeitig eine der wichtigsten: neugierig bleiben. Wenn Sie das jeden Tag üben, machen Sie es irgendwann automatisch. Wir sprechen da aus Erfahrung.

derStandard.at

Der Haltung gewidmet.

DERSTANDARD

Kurzinfo zum Stück

Dark Revolutions ist eine performative Zeitreise und eine düstere, sowie lustvolle Umdeutung dreier ikonischer Momente der Theater- und Filmgeschichte in voneinander unabhängigen Episoden.

Einen Bogen spannend zwischen Ungleichem, werden Figuren und Themen re-interpretiert sowie Personen und Phantasmen des Widerstands und der Devianz aufs Neue befragt.

In den drei Performances geht es diesmal um Fragen zu der Rückeroberung des Körpers von Jeanne d'Arc, dem Kurzschluss der russischen und mexikanischen Revolution mit den präkolumbischen Gottheiten Coatlicue und Coyolxauhqui und einer queeren Leseart des Vampirkosmos.

Episoden in *Dark Revolutions*

Filmessays (Masha Godovannaya, Belinda Kazeem-Kamiński)

Jeanne Dark (Elisabeth Bakambamba Tambwe)

R Arrrrmy (Naomi Rincón Gallardo, Sabina Marte)

V Empire Underground (Performancekollektiv der Akademie der bildenden Künste)

Credits

Von und mit Elisabeth Bakambamba Tambwe, Naomi Rincón Gallardo*, Sabine Marte, Denise Palmieri, Annemarie Arzberger, Alexandru Cosarca, Stefan-Manuel Eggenweber, Danielle Pamp, Selina Shirin Stritzel, Belinda Kazeem-Kamiński, Masha Godovannaya u.a. **Gesamtkonzept, dramaturgische Recherchen und Produktion** Gin Müller, Radostina Patulova, Selina Shirin Stritzel **Bühne** Jan Machacek **Videoprogramming** Oliver Stotz

Eine Koproduktion von Verein zur Förderung der Bewegungsfreiheit und brut Wien

Mit freundlicher Unterstützung der Kulturabteilung der Stadt Wien

*Beneficiario del Programa Sistema Nacional de Creadores de Arte 2019-2022 del Fondo Nacional para La Cultura y las Artes

Förderer



CULTURA
SECRETARÍA DE CULTURA

FONCA

the que_ring drama project

Das zweijährige the que_ring drama project (2018/19) ist eine kritische Auseinandersetzung mit dem Kanon der westlichen Dramageschichte des Theater und Kinos, sowie eine Selbstermächtigung, an der sich queere und dekoloniale Künstler*innen und Aktivist*innen aus mehr als 20 Ländern beteiligen. Das que_ring drama project startete 2018 mit einer breiten Einladung an unterschiedliche Künstler*innen, Aktivist*innen und Gruppen, bestimmte Themen aus dem Kanon der darstellenden Künste, die bis heute prägend sind, aus einer aktuellen queeren und dekolonialen Perspektive zu hinterfragen und divers zu interpretieren.

Was verwandelt literarische Erzählungen in machtvolle Gebilde, aus denen bald auch Argumente für die Herstellung sozialer Unterdrückung geschöpft werden? Durch welche Figuren, Narrative und Ästhetiken wird und wurde dies historisch festgeschrieben und wie sind wir auch heutzutage davon geprägt? Und nicht zuletzt, was erzählt der Kanon und was kommt nicht zur Sprache?

Das que_ring drama project nimmt sich vor, diese Fragen an der Schnittstelle von Theater, Performance, Kunst und Vermittlung in einer Zeitspanne von zwei Jahren zu erforschen. Jedes Jahr findet eine Aufführungsserie statt. Jede Folge (Aufführung im brut) erzählt von einem historischen Kapitel aus Theater und Kinos. Die unterschiedlichen Performances und Gruppen nutzen dabei das gleiche (multimediale) Bühnensetting (Bühne Jan Machacek).

Gin Müller – Dramaturg, Performer und Queer-Aktivist, arbeitet an der Schnittstelle von Performancekunst und politischem Aktivismus.

Radostina Patulova arbeitet als Kuratorin an der Schnittstelle von Theorie-, Kunst- und Textproduktion, 2017 Mitbegründerin von kollektiv sprachwechsel: Literatur in der Zweitsprache.

Selina Shirin Stritzel arbeitet als freischaffende Theatermacherin und studiert an der Akademie der bildenden Künste den Master Critical Studies. Sie ist Mitbegründerin des Vereins Vielmehr für Alle! und dem Projekt *PROSA- Projekt Schule für Alle!*. Von 2013 bis 2017 war sie am Ballhaus Naunynstraße Berlin u.a. als Regieassistentin, Dramaturgin und Leiterin der akademie der autodidakten tätig.



THE QUEERING DRAMA PROJECT: DARK rEVOLUTIONS

Filmessays

Masha Godovannaya, Belinda Kazeem-Kamiński (Konzept, Text, Visuals), Bassano Bonelli (Sound Design), Rafał Morusiewicz (Korrektur)

Die Auseinandersetzung und Konversation mit Carl Dreyers *La Passion de Jeanne d'Arc* (1928), Sergej Eisenstein's *Panzerkreuzer Potemkin* (1925), *Oktober* (1928) und *Que Viva México!* (1930), sowie Friedrich Murnaus *Nosferatu* (1922) entführt die Zuseher*innen in von geisterhaften Gemeinschaften, Schatten und Zwischenwesen besiedelte Filmlandschaften.

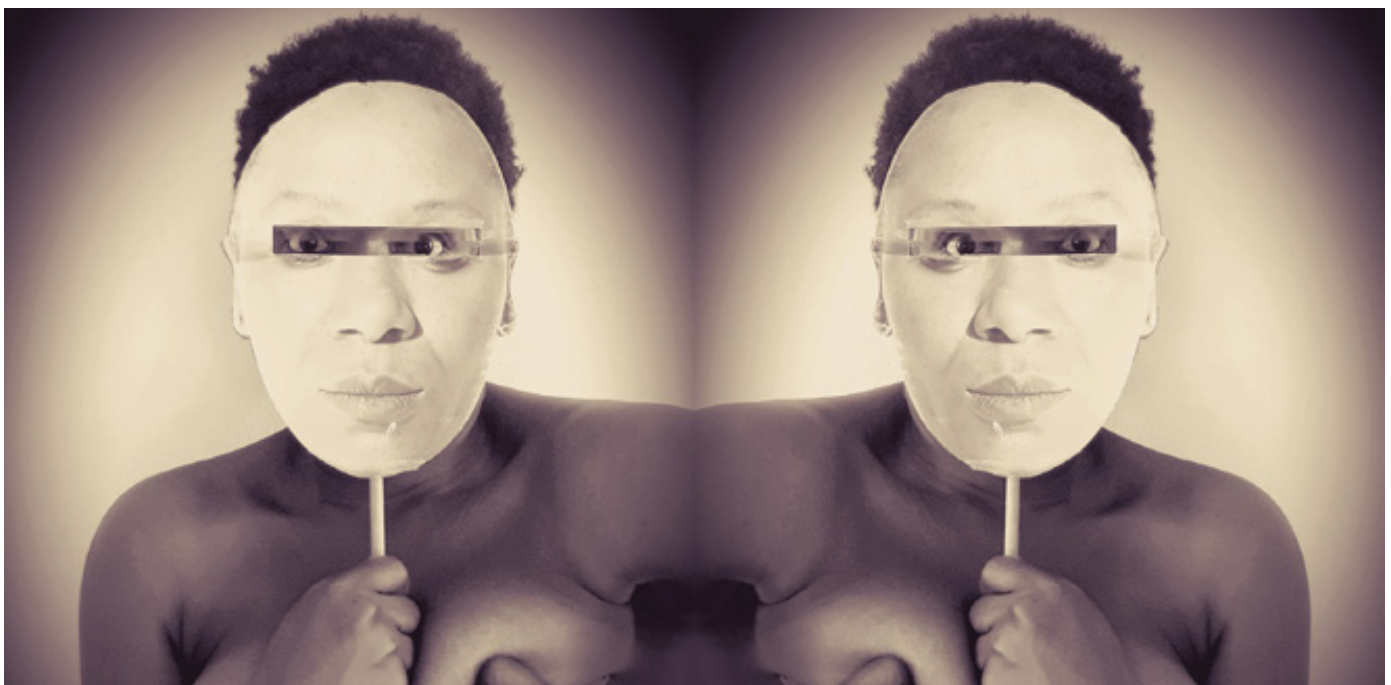
Konzipiert in drei Teilen 1. *An Address to Jeanne*, 2. *An Erratic Chorus of Sergei Eisenstein* und 3. *Landscapes of Nosferatu* fungiert der Filmessay dabei sowohl als Rahmen, als auch als Übergang zu Revolutionen und Träumen in Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart.

Belinda Kazeem-Kamiński. Künstlerin und kunstbasierte Forscherin. Autorin. Interessiert sich für Vergangenheit-Zukunft-Gegenwart von Schwarzer radikaler Imagination.

Ihre Arbeiten wurden national und international gezeigt (u.a. International Film Festival Rotterdam, Diagonale, Vancouver International Film Festival).

Masha Godovannaya is a visual artist, queer-feminist researcher, and educator.

Approaching art/academic production as a collective action, her artistic and scholarly practices are closely connected to artistic research and draw on intersections of moving image theory, social science, queer theory, decolonial methodologies, and contemporary art.



© Eva. Lnhrdt

Jeanne Dark

Elisabeth Bakambamba Tambwe (Concept/Performance), Goran Bugaric (Costume Designer) - Stefan Röhrle (Costume assistant), Elia Buletti (Sound-Music), Gustavo Mendez (Video), Philippe Riéra (Dramaturgy)

An Address to Jeanne – Wer ist sie? Jeanne d’Arc*, die französische Nationalheldin, die auch nach ihrem Tod eine steile Karriere hinterlässt: vom geistlichen Gerichtshof als Ketzerin verurteilt, unter gezielter Umgehung der weltlichen Gerichtsbarkeit auf den Scheiterhaufen geschickt, ein Vierteljahrhundert später rehabilitiert und von der Kirche zur Märtyrerin erklärt, nach noch 500 Jahre zur Heiligen auserkoren um als Ikone sowohl der Resistance aufzuflackern als in jüngster Zeit von der französischen extremen Rechten vereinnahmt zu werden.

Hat die Geschichte ihrer Verurteilung uns noch überhaupt was zu sagen? Welcher Körper wäre ihr eigen im Hier und Jetzt?

In einer radikalen Reduktion auf einen umgeschnittenen Körper öffnet die Performance viele assoziative Felder, Rollen und Perspektiven und fragt zugleich nach der Position des Urteils und der Urteilenden. Jeanne aber – sie handelt!

**Jeanne d’Arc erhob sich als junge Frau aus dem sozialen Abseits und avancierte zur äußerst erfolgreiche Heeresführerin. Unwillkürlich wurde sie damit auch von einer einfachen Bäuerin zur Hexe, von einer gefeierten Heroin zur Dämonenanbeterin. Verurteilt nicht nur wegen ihres Aberglaubens, sondern gleichermaßen für das Tragen von Männerkleidung bzw. durch die Auslegung ihres Kampfes als Mord – nur Soldaten wurde das Recht zu Töten zuerkannt –, bezahlt sie das Performen von „männlichen Tugenden“ mit einem grausamen Tod.*

Elisabeth Bakambamba Tambwe, geboren in Kinshasa, Demokratische Republik Kongo, lebt und arbeitet als Performancekünstlerin, Choreografin und bildende Künstlerin in Wien. Sie wuchs in Frankreich auf und studierte bildende Kunst an der École des Beaux-Arts in der nordfranzösischen Stadt Tourcoing. Nach ihrem Abschluss 1998 wurde Tambwe als Tänzerin und Performerin tätig, ihr inhaltlicher Fokus liegt auf der Manipulation von Körpern in Westeuropa und dem Kongo. Ihre Performances, die stets den um sie geschaffenen installativen Raum einbinden, wurden u. a. bei ImPulsTanz, bei den Wiener Festwochen, im Tanzquartier Wien und beim steirischen herbst in Graz uraufgeführt. Elisabeth Bakambamba Tambwe ist auch als multimedial arbeitende bildende Künstlerin tätig. Ihre bislang letzte Ausstellung, „La Philosophie Banane“, wurde 2014 im Weltmuseum Wien gezeigt.

Elia Buletti ist ein Klangkünstler und Musiker geboren im Tessin und lebt seit Mitte der 2000er Jahre in Berlin. Er besuchte die Kunsthochschule Genf und ist Gründer des Musikverlags The Other Self. Als Musiker ist er unter dem Namen Delmore FX bekannt.

Philippe Riéra, coach/dramaturg

is a founding member of the international performing art group SUPERAMAS. He is also regular coach of the Atlas Program as part of the ImpulsTanz Vienna. Together with Caro Madl he created the artist friendly platform “Huggy Bears”, a year long mentoring program for vienna-based emerging artists.

Empfehlung/Vorschau 2020

studio brut, Zieglergasse 25, 1070 Wien

08. / 09. / 10. / 11. Jänner, 19:00 Uhr

Elisabeth Bakambamba Tambwe

Carré Noir

Performance Österreichische Erstaufführung in englischer Sprache

{ Widerständige Körper }
{ Ich sehe was, was du nicht siehst }
{ Erwartungen & Projektionen }

In ihrer neuen Performance *Carré Noir* beschäftigt sich Elisabeth Bakambamba Tambwe mit dem Körper als Ort des Widerstands und führt nach Pink Eye ihre Auseinandersetzung mit Fragen der Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit fort. Carré Noir nimmt das „Schwarze Quadrat“ von Kazimir Malevich zum Ausgangspunkt und verknüpft dessen vielschichtiges Spiel mit Wahrnehmung und dem Verhältnis von manipuliertem und kontrolliertem Blick mit einer politischen sowie performativen Widerständigkeit gegen Prozesse des Verschwindens und des Unsichtbarmachens. Was ist real? Was fiktiv?

RArrrrmy

Sabine Marte, Naomi Rincón Gallardo (Konzept, Performance,) //
Denise Palmieri (Performance)

An Erratic Chorus of Sergei Eisenstein – Der große Filmmacher der russischen Revolution drehte auch einen Film über die mexikanische Revolution, er wurde jedoch nie fertig gestellt. Sein Film-Blick ist kolonialistisch, doch das Begehren nach dem Revolutionär war für ihn in Mexiko durchaus queer besetzt.

Mit Bini Adamczak wird hier performativ der diskursiven Frage nachgegangen, welches Gender die unterschiedlichen Revolutionen haben, bzw. wie sich dieses ändert sowie welches die kommende Revolution haben wird. Aber auch welche Beziehungen uns wie verändern, womöglich revolutionieren? Genauso wird erforscht wie sich das eigene queere Begehren mit dem wenig bekannten zeichnerische Oeuvre in dem Schaffungsprozess der Montageästhetik des revolutionären Filmmacher Sergei Eisensteins verbindet. Ein roter Kreis - ob Malevitsch, El Lisitzky oder russischen Volksmärchen entnommen? – trifft hier auf die blutroten Lippen von Coyolxauhqui*. Und man braucht weder Wsewolod E. Meyerhold, noch Gloria E. Anzaldúa gelesen zu haben, um sich auf seine Biomechanik oder ihre dekoloniale Perspektive einzulassen.

Das Monströse ist auch das kolonial geprägte Ich, und es geht dabei eher um die Suche nach verlorenen Körperteilen und heilender Neuzusammensetzung in einer Montage der Attraktionen.

**Coyolxauhqui ist nach Gloria E. Anzaldúa ein Symbol für den Prozess der emotionalen und psychischen Zersplitterung und Spaltung von Körper/Geist/Seele und zugleich die kreative Arbeit alle Teile in einer neuen Form zusammenzusetzen. Eine teilweise unbewusste Arbeit, eine Arbeit des Überdenkens und Erinnerns. Coyolxauhqui verkörpert den Wunsch zur Wiederherstellung und Heilung, sowie den Wunsch die Geschichte des Verlusts und der Genesung, des Exil und der Rückkehr, der Enterbung und der Rückgewinnung umzuschreiben.*



© Lisbeth Kovacic

Naomi Rincón Gallardo*, Based in Mexico City, currently living in Vienna. Her reaserch-driven work addresses initiatives concerning the creation of counter-worlds in neocolonial settings. In her dreamlike queer/decolonial feminist worldmakings she integrates her interests in vernacular crafts and festivities, theatre games, popular music and speculative fiction.

*Beneficiario del Programa Sistema Nacional de Creadores de Arte 2019-2022 del Fondo Nacional para La Cultura y las Artes

Sabine Marte, geboren in Feldkirch/Vorarlberg, lebt als Künstlerin, Performerin und Filmemacherin in Wien. Sie arbeitet medienübergreifend in den Bereichen Videokunst, Zeichnung, Musik und Performance. Ihre Werke und Projekte sind auf int. Filmfestivals (u.a. Berlinale, Berlin / Rotterdam Filmfestival / Viennale/VideoEx, Zürich / Diagonale Graz / Filmfestival Oberhausen / 25 FPS, Zagreb /, in Kunsträumen, Galerien, Clubs und Theaterräumen (u.a. MAK, Wien / Mumok Wien / Galerie Lisi Hämmerle, Bregenz / brut Wien / National Gallery, Bangkok / Poolbar-Festival, Feldkirch) zu sehen. Mitbegründerin der Bands PENDLER (seit 2006) und SV DAMENKRAFT (2003-2008) und Performerin (2009-2014) beim CLUB BURLESQUE BRUTAL. Seit 2018 Lehrbeauftragte an der Akademie der Bildenden Künste, Wien.

Denise Palmieri (Performance) With focus in performance she also works with installation, photography, video and mixed media. The body is the main theme in her works. Its fragility, strength, shape, transformation and many other attributes are always present in her creations. She dresses herself with objects and uses her body and her voice to express her art. Graduated in 2018 with a Master in Performative Art at the Academy of Fine Arts Vienna and 2011 with Bachelor Degree in Visual Arts in the Academy of Fine Arts of São Paulo. She has a strong curriculum having participated in exhibitions such as Destination Wien at Kunsthalle Wien and collaborated in Performance works such as Dora Garcia's Performance *The Sinthome Score* at the 56th Biennale of Venice.



© Sarah Hauber

V Empire Underground

Annemarie Arzberger, Alexandru Cosarca, Stefan-Manuel Eggenweber, Danielle Pamp, Selina Shirin Stritzel (Konzept, Performance)
Nava Hemyari (Sound), Katrin Hupf (Kostüm)

Landscapes of Nosferatu – Vampire: Wer kennt sie nicht – die blut-saugenden Nachtgestalten. Seit mindestens einem halben Jahrtausend sorgen sie für Schauern und Faszination, bevölkern die Grenzgebiete des christlichen Universums (Graf Dracula in Transsilvanien) sowie den hippen Underground (*Blade*, *Interview mit einem Vampir*) von der Romantik bis zum Kommerzkinno (*True Blood*, *Vampire Diaries*, *Königin der Verdammten*).

Sie repräsentieren und symbolisieren Devianz und verbotene Begierde in all seinen Facetten. Als überwiegend männliche Vertreter geistern sie in Gestalt des Grafen Dracula oder Nosferatu in unseren Köpfen. Doch in der Popkultur sind Vampire nun oftmals auch als queere Vertreter*innen zu finden.

Weniger bekannt: Schon 1872 kreierte Sheridan in seiner Novelle *Carmilla* die junge lesbische Vampirin, die sich Unterschlupf auf Schloss Kranburg in der Steiermark verschafft und die Tochter des Hausherrn verführt. Carmilla galt als Inspiration für den wohl berühmtesten

Vampir der Moderne: Bram Stokers *Dracula*. Und was war vor der Romantik? In der Antike liegen die Ursprünge des Vampirismus fernab der Nebelschwaden des Friedhofs. Im Unterschied zur „klassischen“ Vampirfigur sind auch hier dessen Vorläufer in der Mythologie weiblich mit meist göttlichen Eigenschaften.

Heute ziehen sich die seit Jahrtausenden von der Gesellschaft aus-

gestoßenen Vampir*innen zurück in ihr eigenes V_Empire und zelebrieren dort in ihrer Diversität gemeinsam das Konzept des queer Kinships. Was passiert nun aber, wenn sich ein vom Death Drive getriebenes menschliches Wesen in den Untergrund auf die Suche nach der tödlichen Erlösung macht?

Annemarie Arzberger ist freischaffende Künstlerin lebt und arbeitet in Wien. Derzeitiger Schwerpunkt ist die narrative Malerei, Figurenbau und deren Inszenierung. Ihre Arbeiten widmen sich dem Übersinnlichen, Unheimlichen, Überirdischen und gelegentlich dem Irdischen. 2012 – Dato Akademie der bildenden Künste / Wien / Klasse für kontextuelle Malerei bei Ashley Hans Scheirl 2007-2011, Universität für angewandte Kunst / Wien / Klasse für Landschaftsdesign bei Mario Terzic.

Alexandru Cosarca ist ein Geschichtenerzähler, der mit den Medien Text, Performance, Fotografie und Installationen arbeitet und regelmäßig mit Theatergruppen kooperiert. Er veranstaltet regelmäßig seinen Poetryclub „WERISTdICHTER?“ und studiert in der Kontextuellen Malerei Klasse bei Ashley Hans Scheirl an der Akademie der bildenden Künste Wien. In seinen Performances beschäftigt sich Cosarca mit Poesie und Sprachkunst. Mit seinem Körper im Zusammenhang mit Queerness, Social Media und Avantgarde Techno Body Modification. Alltägliche Handlungen werden im Kontext neu zusammengesetzt und poetisch übersetzt.

Stefan-Manuel Eggenweber ist Filmemacher, Autor und Performer. In seinen Arbeiten beschäftigt er sich mit Körperhierarchien und deren Dekonstruktion sowie mit dem Subgenre Body Horror und dessen subversiven Potenzial.

Stefan-Manuel Eggenwebers Arbeiten liefen unter anderem im Tanzquartier Wien, am Pornfilmfestival Berlin und auf der Diagonale in Graz.

Danielle Pamp was born in 1991 and grew up at Görvåln in Järfälla outside of Stockholm. She is currently studying at the Akademie der bildenden Künste in Vienna. „My work is largely autobiographical, making use of material like memories and personal experiences. This essentially makes all my work a form of self-portraiture, using different media (painting, graphic works, videos, photography, installation, and performance) to produce something essentially contradictory.“ Exhibitions and performances among others: *Ball der Gefühle (REPLUGGED 2019)*, *Anti Valentines Ball (WUK 2019)*, *Hinein (WUK Dec 2018)*.

Nava Hemyari (Sound) is a student of electroacoustic composition at Vienna University of Music and Performing Arts. Her focus is on electronic music, digital art and film making. Her pieces have been performed in Vlak Gala, Konzerthaus, Hofburgkapelle, Echoraum and Roter Salon in Vienna, and also at Salzburger Künstler Haus and Liszt music university in Budapest.

Coming up

brut im Villa Vida Café, Linke Wienzeile 102, 1060 Wien
23. November, 22:00 Uhr

A queer journey through the night

DJ* Vina Yun, Meshes to Meshes

Get-Together / Party Dernierenparty zu *Dark Revolutions*

Freier Eintritt mit brut-Jahreskarte oder Ticket zu *Dark Revolutions*

{Hausparty}
{BatBox}
{Dimestore Diamonds}

brut im Gewerbehaus, Rudolf-Sallinger-Platz 1, 1030 Wien

17. / 18. / 19. / 22. / 23. / 25. / 26. / 27. / 29. November, 18:30 Uhr

01. / 02. / 03. / 05. / 06. / 07. / 09. / 12. Dezember, 18:30 Uhr

Nesterval

Die dunkle Weihnacht im Hause Grimm (alle Termine bereits ausverkauft)

Performance / Abenteuer in deutscher Sprache

Ab 18 Jahren. Es gibt an den jeweiligen Veranstaltungstagen eine Warteliste, über die die wenigen Restkarten vergeben werden, falls vereinzelt Publikum nicht erscheinen sollte.

{hoehoehoe}
{Nightmare Before Christmas}
{SehrStilleNacht}

studio brut, Zieglergasse 25

Mi., 27. November, 19:00 Uhr

100 Jahre Aufbruch?

Die Zwanziger Jahre in Österreich aus frauenpolitischer Sicht
mit Olga Flor, Veronika Hofeneder & Marie-Noëlle Yazdanpanah

Lesung / Talk in deutscher Sprache

{Texte aus dem Roten Wien}
{Emanzipation}
{Gleichberechtigung}

brut in der Galerie Die Schöne, Kuffnergasse 7, 1160 Wien

Do., 28. / Fr., 29. / Sa., 30. November und So., 01. Dezember (Timeslots auf brut-wien.at)

Tania El Khoury

Garden Speaks

Installation / Performance Österreichische Erstaufführung in englischer Sprache

{Syrien}
{Widerstand}
{Stimmen der Toten}

studio brut, Zieglergasse 25, 1070 Wien

Do., 05. / Fr., 06. / Sa., 07. Dezember

Roland Rauschmeier

Timon

Performance Uraufführung in englischer Sprache

{Tonische Maskulinität}
{Wohin führt das Patriarchat?}
{Psychologische Studie}

Tickets und Info: brut-wien.at

Medienpartner

FALTER



DER STANDARD